

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 1.— monatlich, Mt. 8.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. Mt. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch Postämter. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Postämter, in anderen Orten die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Postämter, in anderen Orten die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Postämter, in anderen Orten die Postämter in allen Teilen der Stadt.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Bsp. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Nachbar“ in städtischer Spalte; 20 Bsp. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Bsp. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für örtliche Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige Anzeigen. — Sonstige halbe, dritte und vierte Zeilen, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unbenutzter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachzahlung.

Abend-Ausgabe: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 7 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Rahm 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorbestimmten Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Donnerstag, 10. Mai 1917.

Abend-Ausgabe

Nr. 237. + 65. Jahrgang.

Ein neuer schwerer Mißerfolg Sarrails! Der Tagesbericht vom 10. Mai.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 10. Mai. (Amtlich.)

Weitlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei Arras ist der Artilleriekampf in weiterer Steigerung begriffen. Unsere Gräben westlich von Lens und Abion waren gestern das Ziel vergeblicher feindlicher Unternehmungen. Frensis blieb gegen erneute englische Angriffe restlos in unserer Hand. Am den Besitz von Bullecourt wagt der Kampf hin und her.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Zwischen Soissons und Reims nahm die Gefechts-tätigkeit zeitweilig wieder zu, hielt sich im allgemeinen aber in mäßigen Grenzen. Am Winterberg und bei St. Marie Fe. westlich von Cormich, wurden mehrmals wiederholte französische Angriffe in erbittertem Nahkampf und durch Gegenstoß abgeschlagen. Nordwestlich von Frensis blieben feindliche Teilvorstöße erfolglos.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

In mehreren Abschnitten verliefen Unternehmungen unserer Aufklärungsabteilungen erfolgreich.

9 feindliche Flugzeuge wurden durch Luftkampf, eins durch Abwehrfeuer zum Absturz gebracht.

Östlicher Kriegsschauplatz.

An der Karajowa, bei Bezeganz und an der Bahn Larnopol-Buczacz lebte das Artillerie- und Minenfeuer zeitweilig wieder auf.

An der mazedonischen Front

wurde gestern die Schlacht mit großer Erbitterung fortgesetzt und übertraf in ihrer Heftigkeit alle bisherigen Kämpfe auf dem dortigen Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Monastir scheiterten feindliche Angriffe, die den Besitz unserer Höhenstellungen zum Ziel hatten. Im Czerna-Bogen wurden morgens, nachmittags und abends durch starkes Artillerie- und Minenfeuer vorbereitete, auf einer Front von 16 Kilometern durchgeführte Massenangriffe von Italienern, Franzosen und Russen unter schwersten Verlusten für den Feind abgeschlagen. Südlich von Bobena in unsere Stellungen eingedrungene Serben wurden blutig zurückgeworfen.

Die verbündete deutsche und bulgarische Infanterie hat in hartnäckigster Abwehr und erbitterten Gegenstoß, unterstützt durch die in allen Lagen schnell sich anpassende Artillerie, ihre Stellungen restlos behauptet und sich glänzend geschlagen.

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Die Lage im Westen.

Die Schlacht am Winterberg.

Ergänzungsbericht über die neue französische Niederlage.

W.T.B. Berlin, 9. Mai. An der Aisne-Front verstärkte sich das vormittags schwache feindliche Artilleriefeuer am Nachmittag des 8. Mai in der Gegend von Lafaux und Bray sowie von 4 Uhr nachmittags an gegen unsere Stellungen bis zum Winterberg-Chevreux. Hier schloß es 6 Uhr abends zum Trommelfeuer an, dem um 6.15 Uhr ein heftiger französischer Angriff folgte. Er dehnte sich bis zur Straße Corbenay-Verru-au-Boc aus. Ineinander griffen bei diesem Angriff zwei französische Divisionen an. Am Winterberg und bei Chevreux wurden die Franzosen blutig abgewiesen. Östlich Chevreux, wo der Gegner in Teile des vordersten Großens eingedrungen vermochte, wurde er im Gegenstoß wieder geworfen. Nur in einer kleinen Kiesgrube vermochten sich die Franzosen einzunisten. Hier wird noch gekämpft. Südlich den Ailles drückten wir den Gegner am Morgen des 8. Mai in Handgranatenkämpfen etwas zurück. Feindliche Handgranatenangriffe an dieser Stelle wurden vormittags und nachts abgewiesen.

Südlich von Reims und in der Champagne außer Lebhaftem Feuer auf einzelnen engbegrenzten Stellen keine Artillerie- und Infanterietätigkeit. Durch zahlreiche Retraitenvorstöße wurden bei den Franzosen Abdrückungen festgestellt. Auch aus Gefangenausagen an den verschiedenen Frontabschnitten ergibt sich das schnelle Zurückdrängen der Aisne und in der Champagne eingeleiteten Angriffsdivektionen, was bei den ungeheuren Verlusten der Franzosen nicht zu verwundern ist.

Das Ringen im Raum von Arras.

W.T.B. Berlin, 9. Mai. Im Raume von Arras kam am 8. Mai, um 6 Uhr abends, bereitgestellte stärkere englische Infanterie westlich von Gavrelle in unserem Bewehrungsfeuer nicht zur Entwicklung. Ein gleichzeitig gegen den Wohnhof Rocuz in ein Kilometer Breite angelegter Angriff brach blutig in unserem Infanterie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Stoßtruppen, die an gleicher Stelle den Angriff nachts wiederholten, wurden ebenfalls abgewiesen. Um 11 Uhr abends wurde

ein nach schlachtartigem Feuerüberfall gegen Bullecourt vorgetragener Angriff gleichfalls glatt abgewiesen.

Die Wiedereroberung von Fresnoy durch bayerische Truppen am 8. Mai, vormittags, war eine in volstem Umfang geplante Unternehmung. Trotz zähestem feindlichem Widerstand wurde der Westrand des Dorfes von den Bayern mit größter Tapferkeit wiedergewonnen, die über 500 Gefangene und 6 Maschinengewehre einbrachten und den Feinde, wie auch bei seinem zweimaligen vergeblichen Gegenangriff, schwere Verluste zufügten. Ein nach starker trommelfeuerartiger Feuerbereitung am 8. Mai, nachmittags, offenbar geplant dritter Gegenangriff kam in unserer Feuer nicht zur Entwicklung. Starke feindliche Stoßtruppen, die am 9. Mai, 4 Uhr vormittags, gegen Fresnoy zum Angriff vorgingen, wurden ebenfalls verlustreich abgewiesen.

Die in ihren Berichten recht bescheiden gewordenen Engländer melden heute, 10. Mai, vormittags, daß der dritte feindliche Gegenangriff gegen die britischen Stellungen südlich des Souchez-Flusses blutig und völlig gescheitert sei. Die Schlacht ist indessen folgende: Die Engländer versuchten, ihre Linien gegen unsere Stellungen vorzuschieben. Von Zeit zu Zeit stoßen wir aus unseren Linien heraus und werfen die Engländer in die Ausgangsstellungen zurück und holen uns Gefangene, alles Unternehmungen, die uns so gut wie keine Verluste kosten. Das sind die heftigen deutschen Gegenangriffe.

Eine deutsche Vergeltungsmaßnahme für die gewissenlose Gefährdung gefangener deutscher Offiziere.

W.T.B. Berlin, 9. Mai. Durch einwandfreie Beobachtungen und eidlige Bekundungen ist festgestellt worden, daß feindliche Hospitaltschiffe in ausgedehntem Maße zum Transport von Truppen, Kriegsmaterial und anderen Kriegszwecken mißbraucht werden. Daher konnte ihnen die deutsche Regierung im Sperrgebiete nur dann sichere Fahrt zubilligen, wenn sie bestimmte Bedingungen erfüllen, die ihr völkerrechtswidrige Verwendung einigermassen ausschließen. Der sichere Verwundetentransport blieb also nach wie vor möglich.

Erfüllen die Hospitaltschiffe die erwähnten Bedingungen nicht, so unterliegen sie den gleichen Gefahren wie die anderen Schiffe im Sperrgebiet. Diese vollberechtigte Maßnahme hat die französische Regierung veranlaßt, als Gegenmaßregel 70 deutsche Offiziere, darunter einen General und 15 Stabsoffiziere, auf den im Mittelmeer fahrenden Hospitaltschiffen unterzubringen. In welch heldenmütigen Geiste unsere Offiziere diese, dem ohnmächtigen Haß Frankreichs entpringende Maßregel aufzufassen, zeigt ein Auschnitt aus einem Briefe eines Stabsoffiziers der Reserve, der trotz seines hohen Alters von 65 Jahren und trotz körperlicher Leiden von den Franzosen namentlich für die Gegenmaßnahme bestimmt wurde. Er berichtet an seine Gattin: „Ich schrieb Dir schon gestern meine persönliche Anschauung über diese Maßnahme, auf die man in Deutschland hoffentlich keinerlei Rücksicht nehmen wird. Wir erfüllen nur eine selbstverständliche Pflicht, genau wie früher in anderen Stellungen.“ Zur Erwiderung der französischen Maßnahme, die den bisherigen Völkerrechtsbrüchen Frankreichs würdig zur Seite tritt, wurde unverzüglich die dreifache Anzahl französischer Offiziere entsprechender Dienstgrade an den fliegenden Angriffen besonders heimgesuchten Punkten des westlichen Industriegebietes untergebracht.

Die für Frankreich bestimmten amerikanischen Mineur-Regimenter.

W.T.B. Amsterdam, 9. Mai. Nach dem „Allgemeinen Handelsblatt“ meldet „Daily Chronicle“ aus New York: Die Mineur-Regimenter, die aufgestellt wurden und nach Frankreich geschickt werden sollen, werden zu Anlagen von Eisenbahnverbindungen hinter der Front verwendet werden. Sie werden alle Massen von Eisenbahnarbeitern umfassen, die zum Bau und zum Betrieb der Linien nötig sind. In den großen Eisenbahnmittelpunkten der Vereinigten Staaten soll die Rekrutierung für diese Regimenter mit Hilfe der Gewerkschaften in Angriff genommen werden.

Der Tauchbootkrieg.

Wieder 22 500 Tonnen im Atlantischen Ozean versenkt.

W.T.B. Berlin, 10. Mai. (Amtlich. Drahtbericht.) Neue U-Booterfolge im Atlantischen Ozean: 4 Dampfer und 4 Segler mit 22 500 Tonnen. Darunter befinden sich u. a. folgende Schiffe: Die bewaffnete englische Schiffe „Lebet“ (4601 Tonnen), mit Südgut nach Australien, „Melmir“ (3459 Tonnen), mit Öl für England, ein unbekannter bewaffneter Dampfer mit Kurs nach England, ein unbekannter Dampfer, Ladung anscheinend Munition. Von den versenkten Seglern führten u. a. einer Holz, ein anderer Düngemittel nach England.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Verenkt!

W.T.B. Kopenhagen, 9. Mai. (Drahtbericht.) Das Ministerium des Äußeren gibt ein Telegramm der dänischen Gesandtschaft in London bekannt, demzufolge der dänische Dampfer „Marie“, auf der Reise von Kopenhagen nach England, in der Nordsee versenkt worden ist. Zwei Mann der Besatzung sind umgekommen. Der Kapitän des dänischen Dreimastschoners „Elizabeth“ telegraphiert, daß der Schoner auf der Reise von Amerika nach England im Atlantischen Ozean versenkt wurde.

Die für England dringende Ausdehnung des U-Bootkrieges.

Berlin, 10. Mai. Bisadmiral Bejzon schreibt im „Gaulois“: Der U-Bootkrieg nimmt eine dringende Ausdehnung an. Englands Lebensmittelausfuhr aus dem Ausland haben eine erhebliche Verminderung erfahren und es muß zu enger Rationierung greifen. In Frankreich fangen wir erst an, den Ernst der Lage zu begreifen. Auch wir müssen an gewisse Einschränkungen denken und haben schon zu lange gezögert. Dieser Spatenkrieg in vollem Gange wird nur schlimmer werden. Alle deutschen Arsenale arbeiten mit voller Kraft an U-Booten mit einer Geschwindigkeit, die unsere niemals erreichen werden und geben ihnen eine Größe und Dauerhaftigkeit, die wir niemals erwarteten. Für ein versenktes kommen sechs neue. Es werden immer mehr, die Blockadebedrohung wird immer gefährlicher. Sogar Zepeline greifen mit ein; einer hing ein norwegisches Schiff ab. Alle Gelehrten der Verbündeten suchen Mittel zu finden, um die U-Boote auszulöschen, ehe sie den Torpedo abschleichen können. Keiner hatte Erfolg. Wir müssen uns vorläufig damit abfinden, daß wir sogar noch lange nach dem Kriege Entbehrungen zu dulden haben werden.

Berlin, 10. Mai. „Financial Times“ vom 3. Bericht: Bis auf weiteres gibt die Ranscher Schiffahrt-Kanal-Gesellschaft ihre monatlichen Verkehrsberichte nicht mehr aus.

Die Verheimlichung der englischen Schiffverluste.

W.T.B. Berlin, 10. Mai. (Drahtbericht.) Es mehren sich die Beweise, daß England die Namen vieler versenkten Schiffe verheimlicht. Eine Anzahl holländischer Gesellschaften wurde bereits von englischen Versicherungsgesellschaften für Waren entschädigt, die mit Schiffen untergegangen sind, deren Torpedierung von England nicht bekanntgegeben worden ist.

„Der ausschlaggebende Umstand des Welt- krieges ist der Schiffsraum!“

W.T.B. Bern, 9. Mai. „Daily Telegraph“ veröffentlicht mit einer zweitägigen Verspätung eine New Yorker Meldung, nach welcher Lord Curzon Percy, Mitglied der britischen Sondergesandtschaft, eine Erklärung über den Tauchbootkrieg abgab, die folgendes enthält: Die Schiffstransportfrage beherrscht alles andere und ist äußerst ernst. Mit dem jetzigen Tempo der Verstärkung können der gegenwärtige britische und der in Aussicht genommene amerikanische Schiffbau nicht Schritt halten. Beide müssen sehr bedeutend beschleunigt werden, wenn die Schiffsflotte effizienter werden sollen. Der Krieg zeigt sich zu einem Weltkampf zwischen der Leistungsfähigkeit der britischen und amerikanischen Besten und den Tauchbooten zu. Der ausschlaggebende Umstand des Weltkrieges ist der Schiffsraum, welchen die Unionstaaten zur Verfügung stellen können. Nur wenn er groß ist, können der derzeitige Militärtransportdienst und die Nahrungsversorgung aufrecht erhalten werden. Dieses ist ein äußerst ernstes Problem und dessen tief ins Leben greifende Bedeutung ist nicht bestreitbar.

Die Entente-Nervosität über den verschärften Unterseebootkrieg.

W.T.B. Amsterdam, 9. Mai. In einem Leitartikel über die amerikanische Kampagne gegen die Lebensmittellieferungen nach den neutralen Ländern Europas weist das „Allgemeine Handelsblatt“ auf die vielen ungerechtfertigten Vorwürfe hin, die den Neutralen in englischen, französischen und neuerdings auch in amerikanischen Blättern gemacht werden. Es schreibt: Die sehr ersten Folgen, die die Fortsetzung des verschärften Unterseebootkrieges für die Alliierten haben müssen, erklären die Nervosität, die zu solch ungerechtfertigten Behauptungen Anlaß gibt. Die Erfolge der Unterseeboote werden immer größer. Wenn sie sich so steigern, wie bis jetzt, so sind besonders für das britische Inselreich die ernstesten Folgen zu befürchten. Und das sieht man in England auch sehr gut ein.

Die Hungernot an eigenen Leibe.

W.T.B. Rotterdam, 9. Mai. Der „Nieuwe Rotterdam Courant“ zitiert folgenden Abjaß aus einem Artikel der Wochenchrift „New Statesman“ über die Hungernot: Man kann ruhig sagen, daß die Engländer von heute im großen und ganzen in den letzten Tagen zum ersten mal versuchen, sich vorzustellen, was eine Hungernot ist. Wir hören von der Hungernot in Indien, wobei Hunderttausende an Mangel zugrunde gehen, und denken uns: Wie abstoßend! und zeichnen vielleicht Beiträge für einen Fonds, aber auf die meisten von uns macht ein Ereignis, wie das Sinken der „Titanic“, viel mehr Eindruck. Der „Nieuwe Rotterdam Courant“ bemerkt dazu: Der Verfasser dieses Artikels hätte auch sagen können, was die Ausdehnung eines großen Volkes bedeutet, daß ihnen so etwas darum weniger nahegeht als z. B. die Versenkung der „Atlantia“.

Ein englischer Minenleger versenkt.

W. T.-B. Rotterdam, 10. Mai. (Drahtbericht. Reuters.) Die Admiralität gibt bekannt, daß ein Minenleger am 5. Mai durch Torpedos versenkt worden ist. Zwei Offiziere und 20 Mann werden vermisst.

Französische Seemannswerberversuche in Spanien.

W. T.-B. Barcelona, 10. Mai. (Drahtbericht.) Der hiesigen Seemannsvereinigung wurde von französischer Seite eine große Summe angeboten für den Fall, daß sie Offiziere und Mannschaften zu dem regelmäßigen Dampferverkehr von der Ostküste Spaniens nach Gatte und Marseille verschaffen würde. Die Seemannsvereinigung ist jedoch auf das Angebot nicht eingegangen.

Die französische Schiffsfahrtskrise.

Bern, 9. Mai. Der Unterseebootskrieg erfüllt die französische Schiffsfahrtskrise mit großer Beängstigung, besonders, da die französische Regierung nicht imstande ist, die ständig größer werdenden Transportvermögensverluste zu beheben. Der Abgeordnete des Departements Finistère, Lancelotti, fragt im „Matin“: Was hat man zur Lösung der beiden Hauptprobleme, der Schiffsfahrtskrise und des Unterseebootskrieges, geplant? In Bezug auf den Unterseebootskrieg sprechen die trotz der strengen Zensur auf die Öffentlichkeit gelangten Statistiken der versenkten Schiffe eine kühne Sprache davon, daß es bisher nicht gelungen ist, ein Mittel dagegen zu finden. Auch die Frage der besseren Ausnutzung unserer Handelsflotte ist bisher aus dem Stadium der Erörterung nicht herausgekommen. Der Rohstoffmangel wird der Hauptursache nicht entgegen kommen, Maßnahmen zu treffen, die diese Frage lösen, da sie für die Ernährung Frankreichs von grundlegender Wichtigkeit ist.

An der Ausfahrt behinderte neutrale Dampfer.

Br. Bern, 10. Mai. (Fig. Drahtbericht. Ab.) Das „Berliner Tagblatt“ meldet aus London: In South Shields liegen 64 schwedische Dampfer fest. Der Schiffsverkehr England-Schweden und England-Holland ruht vollständig.

Das neue Rußland.

Doch ein russisches Koalitionskabinet?

Br. Amsterdam, 10. Mai. (Fig. Drahtbericht. Ab.) Aus Petersburg meldet Reuters: Die Regierung veröffentlicht eine Erklärung zugunsten eines Koalitionskabinetts. Justizminister Kerenski sandte Schreiben an den Duma-Ausschuß, den Arbeiter- und Soldatenrat und die sozialistischen Parteien, worin er die Vertreter einlud, an den Rasten der Regierung teilzunehmen.

Die Erkrankung des Kriegsministers Gutschkow.

W. T.-B. Kopenhagen, 10. Mai. (Drahtbericht.) Nach Petersburger Zeitungen ist die Erkrankung des Kriegsministers Gutschkow bewirkt, daß er sich gezwungen sehen dürfte, die Leitung des Kriegsministeriums für unbestimmte Zeit vollständig aus den Händen zu geben. Sämtliche Vorträge bei Gutschkow wurden abgelesen.

Einpruch des Arbeiter- und Soldatenrats gegen die Bildung nationaler Regimenter.

W. T.-B. Bern, 10. Mai. (Drahtbericht.) „Petit Vaudois“ berichtet aus Petersburg: Der Volkswirtschaftsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrats ersuchte die Behörden, die Bildung von ukrainischen, estländischen und litauischen nationalen Regimentern nicht zu gestatten.

Wachsende Entrüstung in Petersburg über die gewaltsame Hintertreibung der Friedenspläne durch die Westmächte.

(Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) S. Stockholm, 10. Mai. (Ab.) Die von dem Redakteur Borgberg angeblich im Auftrag der deutschen sozialdemokratischen Mehrheit vorgelegten deutschen praktischen Friedensvorschlüge decken sich ungefähr mit dem von den russischen Sozialisten und in der gemäßigten sozialistischen Presse vorgelegten Frieden. Im Gegensatz hierzu lassen Pariser Stimmen eine praktische Diskussion der Friedensmöglichkeiten in weitem Felde liegend erscheinen. In den letzten Tagen machte sich in Petersburg eine wachsende Entrüstung über die gewaltsame Hintertreibung der Friedenspläne durch die Westmächte bemerkbar. Das Zurückhalten der eingeladenen französischen Delegierten durch die französische Regierung bildet den Hauptagitationsstoff für einen russisch-deutschen Frieden, solange ein allgemeiner Friede durch die Schuld Englands und Frankreichs und nicht durch Deutschlands Verschulden verhindert wird.

Tröstungen der „Times“ über die Lage in Rußland.

W. T.-B. Bern, 10. Mai. (Drahtbericht.) Zu der letzten Petersburger Krise führt die „Times“ aus, es sei höchst unwahrscheinlich, daß Riljukows Rundtelegramm ganz ohne Bewußtsein des ausführenden Ausschusses des Abgeordnetenrats der Arbeiter und Soldaten abgefaßt worden sei. Offenbar habe die äußerste Linke des Abgeordnetenrats das Telegramm zu einem Vorwand für eine Kraftprobe gegenüber der vorläufigen Regierung genommen. Hinsichtlich der Rumpropaganda gegen Michailow tröstet sich die Zeitung damit, daß, wenngleich die öffentliche Meinung geteilt sei, die zeitweilige Regierung doch nicht ohne starken Anhang sei. Der Zeitartikel schließt: Wir sind überzeugt, daß das russische Volk jeden Versuch, die Sache, die es bisher so tapfer verteidigt, zu verraten, entkräftet zurückweist, und sehen mit einiger Zuversicht dem Ausgang des offenen Konflikts, den die äußerste Linke heraufbeschworen hat, entgegen.

Sfasonovs Mahnung zur Geduld und Ruhe an die Entente.

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.) Kr. Genf, 10. Mai. (Ab.) Wie die Wiener Presse erklärt, erklärte Sfasonow dem englischen Abgeordneten, Rußland vertrete jetzt keinerlei Druck auf seine inneren Entscheidungen. Die Entente müßte daher größte Geduld und Ruhe bewahren.

Die russische Schwarzmeerflotte für die freie Durchfahrt durch alle Meerengen.

W. T.-B. Sankt Petersburg, 9. Mai. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Kongreß der Vertreter der Schwarzmeerflotte, der Garnison und der Arbeiter hat eine Entschließung angenommen, die eine vollkommene Bürgschaft für die Freiheit der Durchfahrt durch alle Meerengen sowie eine Bürgschaft dafür verlangt, daß keine feindliche Flotte in das Schwarze Meer einfahren könne.

Abreise des englischen und des französischen Votschafers?

Br. Berlin, 10. Mai. (Ab.) Unter Vorbehalt nehmen die Mütter von einer Meldung aus Kopenhagen Recht, daß der englische und der französische Votschafter Petersburg verlassen hätten, daß aber die Abreise der beiden Votschafter geheim gehalten werde, weil man von ihrem Befinden eine zu starke Rückwirkung auf die Volkstimmung befürchtet.

Delegierte zum Soldaten- und Arbeiterrat auch von der französischen Ruffenfront?

Br. Berlin, 10. Mai. (Ab.) Wie dem „L.-M.“ berichtet wird, steht durch die Drohung mit einer Militärrevolte die 8000 Mann starke 3. Brigade des russischen Expeditionskorps in Frankreich die Entsendung zweier Delegierten in den Petersburger Arbeiterrat durch. Sie seien mit der Forderung noch raschestem Frieden und nach Bodenberteilung beauftragt.

Der Krieg gegen England.

Bonar Law über die Lage.

Br. Amsterdam, 10. Mai. (Fig. Drahtbericht. Ab.) Bei Begründung der neuen Kreditvorlage von 500 Millionen Pfund Sterling (10 Milliarden Mark) im Unterhaus führte der Schatzkanzler Bonar Law aus, die täglichen Ausgaben betragen in letzter Zeit 7 450 000 Pfund Sterling (150 Millionen Mark). Von den Ausgaben für die ersten 35 Tage des nächsten Finanzjahres gehen täglich 2 Millionen an die Kolonien und an die Verbündeten. Durch die finanzielle Hilfe der amerikanischen Regierung werde es möglich sein, die Ausgaben dieser Rubrik nicht zu überschreiten ja vielleicht zu verringern. Bonar Law sprach dann über den Eintritt Amerikas in den Krieg und sagte: Unsere deutschen Feinde haben Energie, Organisationskraft und Erfindungsreichtum gezeigt, die, wenn sie für eine bessere Sache bestimmt wären, sicher die Bewunderung der ganzen Welt erregt hätten. Sie haben jedoch einen Irrtum begangen, nämlich den, daß sie die menschliche Natur nicht verstanden. Bonar Law wies auf den unbeschränkten U-Bootskrieg, der Amerika zum Kriege getrieben habe und fuhr fort: Trotz der Erfolge des U-Bootskrieges, die sich sicher nicht verkleinern werden und die uns zwingen dürften, unsere Widerstandskraft zu zeigen, Entbehrungen zu erdulden, wie wir sie in diesem Kriege bisher nicht kannten, zweifle ich im Grunde nicht, daß die Deutschen doch die Verlierer sind.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 10. Mai. (Drahtbericht.) Amtlicher Bericht. Front: Im persischen Gebiet wiesen unsere Vortruppen östlich Eulenstein einige von russischer Kavallerie mit Unterstützung von Artillerie versuchte Angriffe ab. Am Kupfrot griff eine unserer Weiterabteilungen in der Gegend von Hellubchi einen feindlichen Personentransportwagen an, tötete zwei Offiziere und einen Mann und erbeutete den Wagen mit dem darin befindlichen Gepäck und Aktenstücken. Am Tigris machte eine unserer Kavalleriepatrouillen einen gelungenen Überfall auf eine feindliche Transportkolonne. Mehrere englische Begleitmannschaften wurden getötet und verwundet — Kaukasusfront: An der ganzen Front herrscht völlige Ruhe. — Sinaifront: Vom rechten feindlichen Flügel versuchte stärkere feindliche Kavallerie, eine unserer vorgeschobenen Eskadrons zu überfallen. Der Versuch scheiterte. Die feindliche Kavallerie ging wieder zurück.

Die deutsch-türkischen Verträge im Reichstag.

L. Berlin, 10. Mai. (Fig. Drahtbericht. Ab.) In der heutigen Sitzung des Reichstags, die schon vormittags um 11 Uhr begann, ergriff der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Zimmermann das Wort zur Begründung der deutsch-türkischen Verträge. Er hob die treue Waffenbrüderschaft unserer Bundesgenossen hervor und wies darauf hin, daß die Verträge nötig seien, um eine Ausbeutung der Türkei durch die Entente, die bisher durch die Koalitionsverträge möglich waren, zu verhindern. Er sprach die Hoffnung aus, daß durch die Verträge die guten und freundschaftlichen Beziehungen der beiden verbündeten Mächte gefördert und gefestigt würden. Der Direktor im Auswärtigen Amt Dr. Kriege gab sodann einen historischen Abriss der deutsch-türkischen Rechtsbeziehungen und legte den Inhalt der neuen Verträge auseinander. Er hob vor allem hervor, daß diese internationalen Verträge zum ersten Mal nicht in der französischen Diplomatensprache, sondern in der Sprache der Vertragsschließenden abgefaßt sind und schloß unter lebhaftem Beifall mit dem Wunsch, daß es mit Hilfe dieser Verträge der Türkei möglich sei, ihre besonderen Gaben und Kräfte zu Ruh und Fortkommen des verbündeten Deutschland zu betätigen. Der Abg. Spahn (Centr.), der sodann das Wort ergriff, sprach im Namen seiner Partei seine Zustimmung zu den Verträgen aus. Der Vertreter der Sozialdemokraten Abg. Landsberg begrüßte die Wünschenswürdigkeit unserer türkischen Verbündeten zu der Befreiung von dieser lästigen und drückenden internationalen Fessel. Er widersprach jedoch den Auslieferungsverträgen für Militärdienstpflichtige und Fahnenflüchtige, denen er seine Zustimmung versage. Den anderen Verträgen stimmte er im wesentlichen zu. Die Besprechung der Anträge wird noch fortgesetzt.

Aus dem Verfassungsausschuß.

Das Kompromiß über die Riesenwahlkreise.

W. T.-B. Berlin, 9. Mai. Im Verfassungsausschuß des Reichstags stellt bei der Erörterung der Neueinstellung der Wahlkreise Ministerdirektor Dr. Seelow fest, daß die weitgehenden Anträge der sozialdemokratischen Partei die Zustimmung der Mehrheit des Verfassungsausschusses nicht hätten. Ein Antragsteller stellte als Grundgedanke bei der Wahlkreiseinteilung einen 100 000 Einwohnermaßstab auf. Bei 67 Millionen Einwohnern würde das eine ungeheure Vermehrung der Abgeordneten auf 760 Abgeordnete bedeuten. Der Ministerdirektor gab aber zu, daß sich das heute bestehende Verhältnis in den Wahlkreisen in der Tat nicht aufrecht erhalten lasse. Er erwiderte aber das Hindernis der Form weniger als eine Frage der Parteien untereinander, als vielmehr der Regierung. Eine rein arithmetische Betrachtung sei nicht allein die ausschlaggebende, vielmehr traten noch eine Reihe schwerwiegender politischer Momente hinzu. Die Reichsregierung sei seit längerer Zeit mit den Vorprüfungen zur Änderung der bestehenden Wahlkreiseinteilung beschäftigt. Die Reichsleitung werde sich mit den verbündeten Regierungen in Verbindung setzen. Sie sei bemüht, unter Beachtung aller politischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkte das Wahlrecht vorzubereiten, das einen Ausgleich der bestehenden Wahlkreiseinteilung erreichen lasse. Er begrüßte es, daß der Ausschuss hier nicht selbst ein Wahlrecht aufstellen, sondern diese Aufgabe der Reichsregierung überlassen wolle.

L. Berlin, 10. Mai. (Fig. Drahtbericht. Ab.) Der Verfassungsausschuß des Reichstags setzte heute vormittag die Beratung über die Wahlrechtsanträge fort. Die Vertrauensmänner der Fortschrittlichen Volkspartei, der Nationalliberalen, des Zentrums und der Sozialdemokratie haben über die gemeinsame Fassung eines Antrags beraten, der für die Riesenwahlkreise eine Vermehrung der Mandate und Verhältniswahl fordert. Als Ergebnis dieser Beratung schloß heute Abg. Dr. Müller-Meiningen (Cpt.) namens dieser vier Parteien folgende Entschließung vor: „Den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstag alsbald einen Gesetzentwurf vorzulegen, der bestimmt, daß die Wahlkreise mit besonders starkem Bevölkerungszuwachs, die ein zusammenhängendes Wirtschaftsgebiet bilden, eine entsprechende Vermehrung der Mandate unter Einführung der Verhältniswahl für diese erhalten. Nach längerer Diskussion, in welcher die Konföderativen sich gegen den Antrag erklärten, ebenso die Sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft — die letztere, weil der Antrag nicht weit genug gehe —, wurde derselbe mit 18 gegen 9 Stimmen angenommen. In der Minderheit befinden sich vier Konföderative, zwei Vertreter der Deutschen Fraktion, ein Zentrumsmittglied und die beiden Vertreter der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft. Ein fortschrittlicher Antrag wurde eingebracht, der verlangt, in den maßgebenden Großherzogtümern unverzüglich eine konstitutionelle Gesetzgebung einzuführen. Es entspann sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte darüber, ob, wann und in welcher Reihenfolge die Anträge, betr. die Regelung der bundesstaatlichen Verfassungen, durch das Reich verhandelt werden sollen. Eine Einigung wurde nicht erzielt und die Weiterberatung auf Freitagvormittag vertagt.“

Die Papiernot im Zeitungsgewerbe.

Eine Erklärung des Reichskanzlers.

Br. Berlin, 10. Mai. (Fig. Drahtbericht. Ab.) Auf die Drahtung der Vereinigung großstädtischer Zeitungsverleger vom 8. Mai an den Reichskanzler ist folgende Antwort eingegangen: Die Reichsleitung hat fortgesetzt alle erdenklichen Bemühungen angewendet, um die Tageszeitungen mit dem erforderlichen Druckpapier zu versorgen. Der derzeitige Mangel an Zeitungspapier ist auf Schwierigkeiten in der Kohlenversorgung zurückzuführen. In dieser Hinsicht muß in erster Linie auf eine ausreichende Bekieferung der unmittelbar im Landesverteidigungsinteresse tätigen Rüstungsbetriebe gesorgt werden. Die Reichsleitung ist im Zusammenwirken mit der Heeresverwaltung dauernd bemüht, auch die übrigen kriegswichtigen Betriebe, zu denen die Zeitungsdruckpapierfabriken gezählt werden, die nötige Kohlenmenge zur Verfügung zu stellen. Die Zeitungsdruckpapierfabriken sollen insbesondere in gleicher Weise, wie die Spinnpapier herstellenden, mit Kohle beliefert werden. Die Verhandlungen wegen des besonders fühlbar gewordenen Ausfalls der böhmischen Braunkohle hat das Ergebnis gehabt, daß die sofortige Wiederaufnahme der Lieferung böhmischer Kohle in dem bisherigen Ausmaß zugesagt worden ist. Bei dieser Sachlage steht zu erwarten, daß die Zeitungspapierfabriken mit der nötigen Kohlenmenge versehen werden können. Ich bin überzeugt, daß Ihre Vereinigung die Gesamtlage und insbesondere auch die Rottwendigkeit, vor allem die Rüstungsbetriebe, ausreichend mit Kohle zu beliefern, richtig würdigen und ihrerseits darauf Bedacht nehmen werden, diesen Verhältnissen dadurch Rechnung zu tragen, daß Sie Ihren Papierverbrauch möglichenfalls vorübergehend auch über den Rahmen der gesetzlichen Einschränkung hinaus einschränken. v. Bethmann Hollweg.

Eine Anfrage zur Zeitungspapiernot im Reichstag.

L. Berlin, 10. Mai. (Fig. Drahtbericht. Ab.) Im Reichstag hat der Abgeordnete Malkewitz und Genossen folgende Anfrage an den Kanzler gerichtet: Es besteht die dringende Gefahr, daß infolge Papiermangels die Berliner Zeitungen in den allernächsten Tagen nicht mehr erscheinen können. Hat der Reichskanzler Vorkehrungen getroffen, daß diese Gefahr unter allen Umständen beseitigt wird und welche Maßnahme gedenkt er zu ergreifen, um in Zukunft eine bessere Belieferung der deutschen Zeitungen mit Papier in die Wege zu leiten?

Der große Wechsel in der preussischen Verwaltung.

Br. Berlin, 10. Mai. (Fig. Drahtbericht. Ab.) Der große Wechsel in der preussischen Verwaltung, den man zum 1. Juni erwartet, wird voraussichtlich schon im Verlaufe nächster Woche bekannt gegeben. Unter den neuen Regierungsräten befindet sich dem Vernehmen nach ein vortragender Rat im Kultusministerium und ein Landesgerichtspräsident. Auch das ist ein bemerkenswertes Ereignis.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Broterzeugung. Aus dem Rathaus wird uns geschrieben: Mit der Einführung des festen Kundensystems...

Die Vereinnagung der Wucherpreise macht gute Fortschritte. Da ein Teil bekanntlich den anderen freibt...

Helferinnen gesucht. Da nun die Zeit der jungen Gemüse heranreift, richtet die Abteilung 6 des Roten Kreuzes...

Personal-Nachrichten. Dem Oberpostsekretär a. D. Redemann...

Kuchens. Kuchendirektor Schürdt wird in dem 12. Jubiläum...

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lustspiele. Thalia-Theater. Der neue Opern-Film...

Vorberichte, Vereinsveranstaltungen. Im Tagesheim für berufstätige Frauen...

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes. Königliche Schauspiele. Wegen Erkrankung des Fräuleins...

Arbeitsamt. Bei dem Arbeitsamt waren im April d. J. insgesamt 1729...

Die Preussische Verlustliste Nr. 827 liegt mit den Schiffslisten...

zu keinen Preisen findet am Montag, 1/3 Uhr, statt für die am Freitag...

Kuchens. Kuchendirektor Schürdt wird in dem 12. Jubiläum...

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lustspiele. Thalia-Theater. Der neue Opern-Film...

Vorberichte, Vereinsveranstaltungen. Im Tagesheim für berufstätige Frauen...

Handelsteil.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland. W. T. B. Berlin, 10. Mai. (Drahtbericht.)

Table with columns for country (Holland, Dänemark, Schweden, etc.) and exchange rates.

Table with columns for city (Berlin, Amsterdam, London, etc.) and exchange rates.

Ausländische Wechselkurse. w. Amsterdam, 9. Mai. Wechsel auf Berlin 87.52 1/2...

Banken und Geldmarkt. Reichsbank. Bei der Reichsbank bleiben am Samstag...

Industrie und Handel. Die Jahresabschlüsse im Pulvertrust. Die Dynamit-A.G. vorm. Alfred Nobel u. Co. in Hamburg...

Die A-G. Ladwig Ganz in Mainz (Toppichhaus) beantragt eine Dividende von 16 Proz. (i. V. 6 Proz.).

Gewinnauszug der 235. Königlich Preussischen Klassenlotterie. 5. Klasse. 1. Ziehungstag. 8. Mai 1917.

Table listing lottery numbers and prizes for the 235th class lottery.

Table listing lottery numbers and prizes for the 240th class lottery.

Table listing lottery numbers and prizes for the 245th class lottery.

Wettervoraussage für Freitag, 11. Mai 1917. von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Table showing water level forecasts for the Rhine (Wasserstand des Rheins).

Die Abend-Ausgabe umfasst 6 Seiten. Hauptredakteur: K. Degerberg.

Verantwortlich für den Inhalt: K. Degerberg. Dr. phil. R. Sturm; für den Unterhaltungs-Teil: H. v. Hauenberg...

Betr.: Grahambrot.

Die Bekanntmachung vom 3. Mai d. J. wird hinsichtlich des Grahambrot...

Grahambrot: Die Wochenmenge besteht aus 1770 gr Teiggewicht = 1500 gr Verkaufsgewicht...

Wiesbaden, den 8. Mai 1917. Lebensmittelverteilungsamt für Kranke.

Abgabe von Weißbrot, Grahambrot und Zwieback.

Die unterm 3. Mai d. J. erlassenen Bestimmungen werden dahin abgeändert...

O. Siebert Nachf., Ede Röder- und Lannusstraße, Wiesbaden, den 9. Mai 1917. F 453

Lebensmittelverteilungsamt für Kranke.

Großhandel mit Gemüse, Obst u. Südfrüchten

Der Großhandel mit Gemüse, Obst oder Südfrüchten darf vom 10. Mai d. J. ab nur noch mit besonderer schriftlicher Genehmigung...

Wiesbaden, den 9. Mai 1917. Der Magistrat.

Haar-Arbeiten.

Zöpfe, Chignons, Schotter und alle Arten Haar-Arbeiten werden aus prima Schnittthaar angefertigt.

Hosenträger.

Kräftige Halb-Hosenträger und kurze, selbstverfertigte Handschuhe u. Militärmützen...

Schäfte

in guter Ausführung liefert G. Geisler, jetzt Reichstr. 34, 2.

Militär

Alle Besuche, Juristerei u. Eingaben, Reflam. in all. Fällen, Schriftsätze...

Brillanten, Perlen, Schmuckwaren, Fälschungen, Pöfel, Gabeln, Kuffeln, Pruster...

A. Geizhals, Weberg. 14

Brennstoffbedarf für Zentralheizungen.

Der Brennstoffbedarf für Zentralheizungen soll durch eine Erhebung ermittelt werden. Alle Besitzer von Zentralheizungen werden daher hiermit ersucht...

spätestens bis zum 25. Mai d. J. beim Maschinenbauamt, Friedrichstr. 19, abzugeben.

Genehmigung für Eindeckung während des Sommers kann vorher nicht erteilt werden. F 453

Eisenlikör „Trileil“

ein vorzüglich bewährtes anregendes Mittel bei Schwachzuständen jeder Art. Allein zu kaufen per Flasche 3 Mk. Schützenhof-Apothek Langgasse 11. 448

Betr. Möbel-Ankauf!

Mache bekannt, daß ich die folgenden Tage wegen großen Lieferungs-Aufträgen wieder guterh. bürgerl. und Herrschaftsmöbel, sowie ganze Einrichtungen, Pianos und Antiquitäten aufkaufe...

Otto Kannenberg, Walramstraße 27. Zum sofortigen Eintritt suchen wir einige redegewandte Damen als Werbe-Beamtinnen...

Amliche Anzeigen

Vaterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Wehrung gemäß § 7, Absatz 2, des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst.

Hilfsdienstpflichtige werden zur Verwendung bei Militärbehörden u. Zivilverwaltungen im besetzten Gebiet für folgende Beschäftigungsarten gesucht:

- Gerichtsdienst, Post- und Telegraphendienst, Maschinen- u. Hilfsarbeiter, Potendienst, technischer Dienst, Kraftfahrtdienst, Eisenbahndienst, Wäcker und Schächter, Handwerker jeder Art, land- und forstwirtschaftlicher Arbeitsdienst, anderer Arbeitsdienst jeder Art, Pferdepfleger, Aufsicher, Viehwärter, Siederdienst (Wohnschub, Gefangenens- und Gefängnisbewachung) Krankenpflege.

Hilfsdienstpflichtige mit französischen oder blamierten Sprachkenntnissen werden besonders berücksichtigt. Hilfsdienstpflichtige im wehrpflichtigen Alter werden nicht aufgenommen.

Die zur endgültigen Ueberweisung an die Bestimmung des besetzten Gebietes wird ein vorläufiger Dienstvertrag abgeschlossen. Die Hilfsdienstpflichtigen erhalten: freie Verpflegung oder Geldentschädigung für Selbstverpflegung, freie Eisenbahnfahrt zum Bestimmungsort und zurück, freie Unterkunft, freie Benutzung der Feldpost, freie ärztliche und Lazarettbehandlung, sowie angemessenen Lohn für die Dauer des vorläufigen Dienstvertrages. Die endgültige Höhe des Lohnes oder Gehaltes kann erst bei Abschluss des endgültigen Dienstvertrages festgesetzt werden, und richtet sich nach Art und Dauer der Arbeit, sowie nach der Leistung; eine auskömmliche Veranschlagung wird zugesichert. Im Falle des Bedürfnisses werden außerdem Zulagen gewährt für in der Heimat zu verbleibende Familienangehörigen.

Die Verpflegung, Hilfsdienstpflichtiger, die eine Kriegsdienstbeschädigung erlitten und ihre Hinterbliebenen wird noch besonders geregelt.

Meldungen nimmt entgegen: das Bezirks-Kommando Wiesbaden, Vertramstraße 3, Zimmer 68.

Es sind beizubringen: Etwaige Militärpapiere, erforderlichen Falls eine Bescheinigung gemäß § 9, Abs. 1, des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst. (Abfertigung.) Angaben, wann der Bewerber die Beschäftigung antreten kann.

Eine vorläufige ärztliche Untersuchung erfolgt kostenlos bei der Meldung beim Bezirkskommando.

Verordnung.

Auf Grund der §§ 1 und 2b des Gesetzes über den Belagerungsstand vom 4. Juni 1881 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 verordne ich für den Bereich der Festung Mainz: Jede öffentliche Zusammenrottung, sowie jede Ansammlung von Menschen auf öffentlichen Wegen, Straßen oder Plätzen, desgleichen auch das Stehenbleiben auf diesen, wird hiermit verboten.

Wer gegen diese Verordnung verstößt und den Anordnungen der militärischen Wachen und Posten, sowie der mit der Ueberwachung des öffentlichen Verkehrs beauftragten Militär- und Polizeibeamten nicht sofort und unbedingt Folge leistet, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft, falls die allgemeinen Strafgesetze keine höheren Strafen festlegen.

Mainz, den 17. April 1917.
Der Gouverneur der Festung Mainz
von Büdingen, General der Artillerie.

**Amliche Anzeigen
Sonnenberg**

Betrifft: Abgabe von Eier.
Auf Grund der Verfügung des Kreisbauausschusses für den Landkreis Wiesbaden vom 8. Mai 1917 wird folgende

Verordnung

bestimmte: Von heute ab hat jeder Geflügelhalter bis auf weiteres wöchentlich pro Legehuhn und -Ente je 2 (zwei) Eier an die Gemeindefammlstelle (Lebensmittelamt Wiesbadener Str. 24) gegen Bezahlung abzuliefern. Der Tag der Ablieferung der bis dahin zu sammelnden Eier wird noch bestimmt. Das Gewicht des Eier darf nicht unter 55 Gramm sein. Das Ei muß frisch und fladenfrei sein, wenn der volle Verkaufspreis dafür ausbezahlt werden soll.

Die Abgabe und der Verkauf von Eiern an Personen, die einen amtlichen Ausweis für den Eierverkauf nicht haben, ist bekanntlich untersagt. Außerdem darf der Verkauf nur gegen Vorlegung einer Eierkarte erfolgen.

Juwiderhandlungen gegen die Eierverordnung vom 31. März 1917 werden gemäß § 17 der Verordnung des Reichsanstalters über Eier mit Gefängnis bis zu 1 Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Sonnenberg, den 7. Mai 1917.
Der Bürgermeister.
J. B.: Weist, Beigeordneter.

Ausgabe von Konserven und Dörrgemüse

am Freitag, den 11. Mai 1917, vormittags von 8 Uhr ab, und zwar in der Reihenfolge der Protokollnummern:
1 bis 200 von 8 bis 9 vorm.
201 bis 400 von 9 bis 10 vorm.
401 bis 600 von 10 bis 11 vorm.
601 bis 800 von 11 bis 12 vorm.
801 bis 1000 von 2 bis 3 nachm.
1001 bis 1200 von 3 bis 4 nachm.
1201 bis 1400 von 4 bis 5 nachm.
1400 bis 1856 von 5 bis 6 nachm.

Es gelangen zur Verteilung Gemüsekonserven, Dörrgemüse, Celfardinen und Sardinen in Bouillon. Die von jeder Sorte zur Verfügung gehende Menge macht es notwendig, daß, um allen Ansprüchen gerecht zu werden, eine Auslosung stattfindet. Die Verlosung erfolgt direkt bei der Ausgabe.
Sonnenberg, den 9. Mai 1917.
Der Bürgermeister. Buchelt.

Nichtamtliche Anzeigen

Neue Mercedes-Schnellschreibmaschine abzugeben Adolfsallee 35.

Fast neuer Kinderwagen und Spielwagen billig abzugeben Scharnhorststraße 6, Part. links.

Fast neuer Gartenlauch, 18 Mtr. lang, Singer-Rähmaschine zu verl. Westendstr. 8, Rth. 1 r.

Ge. Buchen- u. Fichtenholz hat n. absaug. Kohlenhandlg. Doerr, Sonnenberg, Telefon 4034.

Ein junger starker Siebhund zu kaufen gesucht. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Brillanten u. Perlen läuft zu hohen Preisen Rosenau, Marktplatz 3.

Antike Möbel, Gemälde, Porzellan, als Tassen, Figuren u. Uhren läuft zu guten Preisen Rosenau, Marktplatz 3, Telefon 6584.

Schreibmaschin. Hemmen Handels- u. Sprachschule, Neugasse 5

Ein Schlafzimmer u. 1 Kücheneinrichtung zu f. gesucht. Off. u. S. 774 an den Tagbl.-Verl.

Ein oder zwei Betten zu kaufen gesucht. Offerten unter S. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe gegen sofortige Kasse vollständige Wohnungs- u. Zimmer-Einricht., Nachlässe, einzelne Möbelstücke, Antiquitäten, Pianos, Kassenschränke, Kunst- u. Aufstellmaschinen u. Gelegenheitskauf. Chr. Reisinger, Schwalbacher Str. 47, Telefon 6372.

1 Diwan, 1 Chaiselongue u. 1 Herren-Schreibtisch zu f. gef. Off. u. S. 774 an den Tagbl.-Verl.

Kinderklappwagen u. Krankenwagen kauft Rüdiger Rosenau, Walramstr. 27.

Großer Emaille-Löffel zu kaufen gesucht. Offerten unter S. 783 an den Tagbl.-Verlag.

Ausgefallene Haare kauft Karlstraße 2, Partierre.

Kaufe Altmaterial, Lumpen ver. Nr. 0.16 geftr. Ball-Lumpen ver. Nr. 1.50, Papier zum Einl., Metalle u. Glas zu hoh. Pr. Heinenstraße 18, Sonnenberg, Telefon 1832.

Anfängerin für sofort gesucht. Damenfrisier Gierich, Goldgasse 18.

Ordentlicher, zuverlässiger, jüngerer Hausbursche gef. Weideseit 8-1 u. 4-6 Uhr. Wemmer u. Ulrich, Kassauer Hof.

Hausdiener (zugleich auch Bademeister) auf sofort gesucht. Hotel u. Badhaus „Zum Dahn“, Spiegelgasse 15.

Fuhrkraft gesucht. Ga. Stort, Wehrstraße 30, 1.

Gute Gelegenheit für Klavierübenden (neues Piano) Anstaltstraße 1, 1 r.

Ziegenmilch täglich 1 Liter gesucht. Offerten u. S. 783 an den Tagbl.-Verlag.

Dienstaagnachmittag Briefstafel mit 60 Mk. 3 Kurarten, 2 Kohlenabschnitten, voraussichtlich Schußgesch. Remond, Langgasse, oder von dort bis Kochbrunnen abhandeln gekommen. Geg. Belohnung abzugeben Hundbüro, Friedriehstraße.

Verloren Damen-Armbanduhr Dienstagabend. Gegen gute Belohnung abzugeben Hundbüro, Friedriehstraße.

Goldener Aneifer mit Güte Postamt Taunusstr. verl. Gegen Belohnung Hotel Bender, Söfnergasse, abzugeben.

Schwarzer St.-Reiter Freit. Ruf., Wilhelm- u. Taunusstr. verl. G. Bel. abs. Rosenaustr. 5, 2 r.

Verloren von der Lutherkirche bis Bachmahrstraße eine graue Leinwandtasche mit Gefangnis, in w. der Name d. Eigentümers. Ertl. Find. w. geb., die Tasche Bachmahrstraße 12 abzugeben.

Dr. Rinder-Gandtäschchen verloren (Verst.). Gegen Belohnung Schwalbacher Straße 69, 2 r.

Postkassett. lies Ransen liegen. Galtst. Electr., Schwalb. Str. Mitte d. Aus. Glos, Oranienstr. 15, S. D.

Zahnpraxis!
Laboratorium für Zahnprothese.
Spezialität: Gaumenloser Zahnersatz, Goldkronen, Brücken, Stiefzähne etc., Reparaturen u. Umarbeitungen von Zahnersatzstücken zu mäßigen Preisen.
Oscar Emmelhainz, Dentist,
Rheinstraße 46 :--: Ecke Moritzstraße.
Sprechstunden: Vormittags 9-12 Uhr, nachmittags 2-6 Uhr.

Habe den Ankauf auf Freitag, den 11. Mai, verlängert! bietet sich jetzt den geehrten Ver- schafften, alte

Nie wiederkehrende Gelegenheit

Zahngebisse

ob ganze, zerbrochene oder solche, die in Kautschuk gefaßt sind, zu ver- kaufen. Ich bitte, dieselben bereit zu halten, da ich nur einen Tag hier bin. Für Rein-Platin bis Wtl. 7.50 pro Gr. Bin zum amtlich berechtigten Verkäufer für ganz Deutschland ernannt. Das Platin wird an die Kriegsmetall-A.-G. abgeliefert.
bis 30 Mt.
Bin nur Freitag, den 11. Mai, von 9-1 und 2-6 im Hotel Einhorn, Marktstraße 32, 1. Stock, Zimmer 2.

Osram 1/2-Wattlampen
Flack, Luisenstr. 46, neben Residenz-Theater. Tel. 747.

Berwandten und Bekannten hiermit die traurige Nach- richt, daß unser lieber Pflegesohn

Oskar Brückel

gestern von langem, schwerem Leiden erlöst wurde.
Wilh. Löw, z. St. im Felde, und Frau, Drudenstraße 3.
Die Beerdigung findet Samstag, den 12. d. M., nach- mittags 2 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhofe statt.

Es hat Gott gefallen, unsern innigst geliebten, herzenguten Gatten und Vater,

Herrn Carl Schneider,

im Alter von 62 Jahren nach kurzem schwerem Leiden aus diesem Leben abzurufen.

In tiefstem Schmerz:
**Josephine Schneider, geb. Singer.
Carl Schneider.**

Wiesbaden (Dreiweidenstr. 3) und Genf, den 9. Mai 1917.

Die Trauerfeier und Einäscherung findet Montag, den 14. Mai, vormittags 10 Uhr, im Krematorium auf dem Südfriedhofe statt.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Am 9. Mai entschlief nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Johann Ferdinand Führer

im 53. Lebensjahre.

Frau Anna Führer, geb. Lauer.
Hans Führer, Leutnant, z. Zt. im Felde.
Maria Führer.
Hugo Führer.
Katharina Lauer.

Wiesbaden-Blebrich,
Wiesbadener Allee 46.

Die Beerdigung findet Samstag, den 12. Mai, [3/4] Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des Süd- friedhofs aus statt.

Könnt Liebe Wunder tun
Und Tränen Lode weiden,
Dann würde Dich, geliebtes Herz,
Nicht fremde Erde decken.

Gestern erhielt ich die unglaubliche, schmerzliche Nachricht, daß mein geliebter, herzenguter, unvergeßlicher Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Landsturmmann Emil Ferber

durch einen Granatschuß ein Opfer dieses grausamen Völkermordens wurde. Im besten Alter von 35 Jahren mußte er aus unserer Mitte gehen.

In tiefstem Schmerze:

Frau V. Ferber

nebst 3 unmündigen Kindern.

Wiesbaden, Kreuznach, Augsburg und Mittelketten.
Wellstr. 57.

Statt besonderer Mitteilung.

Heute verschied meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Elly Rintelen,

geb. Jansen.

Um stille Teilnahme bittet

zugleich im Namen der Hinterbliebenen:

Wilhelm Rintelen,

Major z. D.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen wird gebeten abgesehen.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend, bei Sonnenuntergang, entschlief sanft und still nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser herzenguter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Pfarrer von Schierstein

Lic. theol. Arnold Steubing

Inhaber des preuß. Verdienstkreuzes für Kriegshilfe

nachdem er 10 Tage vorher seinen 60. Geburtstag noch hatte erleben dürfen.

Mit der Bitte um stille Teilnahme

Marie Steubing, geb. Peifer

Hermann Steubing, z. Zt. Lazarettgeistlicher in Gießen
und Frau, Elly, geb. Steubing

Ernst Steubing, Leutnant d. Res. z. Zt. im Felde

Elisabeth Steubing

Hans Steubing, freiw. Krankenpfleger z. Zt. im Felde.

Schierstein a. Rh., den 10. Mai 1917.

Trauer Gottesdienst in der Kirche zu Schierstein Sonntag, den 13. Mai 1917, 3 Uhr nachmittags, von dort Ueberführung zum Friedhof.

Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden bitten wir im Sinne des Verstorbenen absehen zu wollen.

Teilnehmenden Freunden die traurige Nachricht, daß

Frau Berta Zudschwerdt

geb. Friede

heute früh im Paulinenstift nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Der Testamentsvollstrecker:

Juzizrat Dr. Fleischer.

Wiesbaden, 9. Mai 1917.

Die Feuerbestattung findet Samstag, den 12. Mai, mittags 12 Uhr auf dem Südfriedhof statt. F 219

Nach längeren Leiden entschlief Montagabend mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten,

Herr

Michael Ulrich,

im 57. Lebensjahre.

Die tieftrauernde Gattin
nebst Kindern
und Angehörigen.

Wiesbaden, 10. 5. 1917.
(Scharnhorststr. 19).

Die Beerdigung findet
Freitagnachmittag 3 Uhr
auf dem Südfriedhof statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluß starb am 8. Mai nach 1 1/2-jährigem schweren Leiden, das er sich beim Militär zugezogen hat, unser hoffnungsvoller, braver Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Nefte,

Karl Ott

im 22. Lebensjahre. Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Gerdt.

Wiesbaden, Adolfsallee 29, den 10. Mai 1917.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 3 Uhr in Georgenborn statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute vormittag 11 Uhr entschlief nach ganz kurzer, aber schwerer Krankheit unsere heißgeliebte, treubeforgte Tochter und Schwester

Lehrerin

Frl. Nora Fischer

im 36. Lebensjahre.

Der unsere liebe Entschlafene gekannt, wird unseren tiefen Schmerz ermessen.

Wiesbaden, am 9. Mai 1917.

Oberingenieur **Maxim Fischer**

u. Frau, **Emilie**, geb. **Jenser**

Valerie Fischer, Lehrerin

Professor Dr. ing. **Arthur Fischer**,

Oberleutnant u. Gaschutzoffizier im

Stabe einer Inf.-Division i. F.

Die Beerdigung findet Samstag, 12. Mai, vormittags 11 Uhr, im Krematorium des Südfriedhofes statt.

Der unerbittliche Tod entriß uns unser herziges Söhnchen und Brüdchen,

Walter,

im Alter von 4 1/2 Jahren.

Um stillen Beileid bittend

Familie Chr. Ropp, Zimmermannstr. 6.

Berwandten, Freunden, Bekannten die traurige Mitteilung, daß Mittwochabend 6 1/4 Uhr meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante,

Bina Struth,

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 21 Jahren sanft dem Herrn entschlafen ist.

Um stillen Beileid bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Siebrich a. Rh., Kaiserplatz 8.

Die Beerdigung findet Samstagnachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des **Siebricher Friedhofes** aus statt.

Für die freundlichen Beweise der Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Schwester und Tante danken wir herzlich.

Wiesbaden, den 10. Mai 1917

Familie Schildknecht.

Für die vielen Beweise aufrichtigster Teilnahme an dem für uns so schweren Verluste beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres treusorgenden Vaters, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Herz und Kranzspenden sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Frau Elise Müller, Wwe.,
nebst Kindern.

Berttramstr. 25, 2.

